



Das Gewinnerteam um Mars und Rewe freut sich über den Deutschen Logistik-Preis.

Mit E-Power zum Sieg

Deutscher Logistik-Preis für Elektro-Lkw-Kooperation von Mars und Rewe

Der Süßwaren- und Tiernahrungshersteller Mars und der Lebensmittelhändler Rewe erhalten den Deutschen Logistik-Preis 2026. Prämiert wird ihr Projekt einer durchgängig elektrifizierten Lieferkette für schnelldrehende Konsumgüter, das sie gemeinsam mit den Partnern Rigterink, L.I.T. und Einride umgesetzt haben. Die Unternehmen wurden am Mittwochabend in Berlin auf der Supply Chain CX von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) ausgezeichnet.

Aus bislang getrennt organisierten Lkw-Transporten wurde eine

aufeinander abgestimmte elektrifizierte Lieferkette vom Produktionsstandort bis zur Versorgung der Märkte: Waren aus den Fabriken in Veghel (Niederlande), Viersen und Verden gelangen über das Mars-Umschlagzentrum in Minden zum Rewe-Zentrallager in Oranienburg. Von dort aus werden rund 300 Märkte im Berliner Raum und darüber hinaus beliefert. In dem Projekt bestand die Aufgabe darin, die noch bestehende Elektrifizierungslücke zwischen dem Mars-Standort Minden und dem Rewe-Verteilzentrum Oranienburg zu schließen.

Volatile Warenströme trafen auf feste Ladezyklen und enge Zeitfenster des Handels. Reichweite, Ladeleistung, kostengünstige Stromverfügbarkeit und Standzeiten mussten in die Umlaufplanung einfließen. Bis Ende August kamen die verbundenen Netze insgesamt auf 3,7 Millionen Kilometer. Den Partnern zufolge wurden so rund 3.500 Tonnen CO₂-Äquivalente sowie etwa 1,1 Millionen Liter Diesel eingespart. Gegenüber vergleichbaren Dieseltransporten liegen die Emissionen nach dem Well-to-Wheel-Ansatz um ungefähr 70 Prozent niedriger. (cs)

ANZEIGE

www.dvz.de/
tms2026

15% Rabatt mit TMS15

9. DVZ-Konferenz:
TMS&Co.
Prozesse durchgängig steuern, Schnittstellen beherrschen und die Zollabfertigung ohne Medienbrüche integrieren

JETZT ANMELDEN

04. November 2026
in Frankfurt

Veranstalter: **DVZ** Hauptsponsor: **Lufthansa Industry Solutions**

Mit freundlicher Unterstützung von:

CargoSoft e-logistic solutions **dbh**
Dr. Malek **PTV | LOGISTICS**
SPEDION **TIMOCOM**

DVZ-Talks

Spannende Live-Interviews

Die Größen der Branche zu relevanten Themen auf dem Roten Sofa der DVZ

**Convention Hall II,
Stand C/53**



ANZEIGE

START-UP AWARD 2026
POWERED BY BLG LOGISTICS

DONNERSTAG 22.10.2026
10:15 - 11:15 UHR
KALEIDOSCOPE STAGE

BLG LOGISTICS

THE PERFECT BLEND OF LOGISTICS

Erleben Sie inspirierende Gespräche und exzellenten Barista-Kaffee – besuchen Sie uns am BLG-Stand!

21. - 22. Okt. 2026 Estrel Berlin
Halle 2 | Stand C/54

www.blg-logistics.com

Breite Bereitschaft

DEFENSE LOGISTICS Die Logistikbranche ist bereit, sich stärker im Bereich Verteidigung zu engagieren, wie die Studie „Defense Logistics“ der BVL und der Beratung Strategy& zeigt. Rund 70 Prozent der 85 befragten Transport- und Logistikunternehmen planen, in den kommenden drei bis fünf Jahren in das Geschäftsfeld zu investieren. Rund 60 Prozent sind dort bereits aktiv. Für etwa zwei Drittel liegt der Umsatzanteil derzeit jedoch unter 5 Prozent. Die Beteiligung ist damit breit, aber noch nicht tief verankert. Die Attraktivität des Sektors bewerten die Befragten bereits heute mit durchschnittlich 3,7 von 5 Punkten - Tendenz steigend.

Kritisch sehen die befragten Dienstleister die Zusammenarbeit mit öffentlichen Auftraggebern. Drei Viertel zählen vereinfachte und beschleunigte Vergabeverfahren zu den wirksamsten Verbesserungsmaßnahmen. (fw/cs)

www.dvz.de/defense-logistics26

Resilienz wird noch wichtiger

STRATEGIE Das Thema resiliente Lieferketten dürfte künftig weiter an Bedeutung gewinnen. Das geht aus vertiefenden Interviews unter etwa 60 Experten aus Industrie, Handel und Dienstleistung hervor. Für alle besitzt Supply-Chain-Resilienz eine hohe Bedeutung; 61 Prozent gehen davon aus, dass das Thema künftig noch wichtiger wird. Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz zielen auf die Absicherung kritischer Versorgungswege, das Vorhalten zusätzlicher Kapazitäten, eine höhere Reaktionsfähigkeit sowie auf Risikomanagement und Szenarioplanung. Als besonders erfolgreich haben sich Multi-Sourcing, höhere Bestände und Local-for-local-Ansätze erwiesen. Die Interviews in Kooperation mit den Supply-Chain-Experten von 4flow bauen auf der BVL-Studie „Trends und Strategien“ auf. (cs)

www.bvl-trends.de

Impressum

DVZ Logistik Daily erscheint während der BVL Supply Chain CX in Berlin täglich in der DVV Media Group GmbH, Heidenkampsweg 73-79, 20097 Hamburg, Tel.: +49 40 23714-0

Chefredakteur: Sebastian Reimann (sr)
Redaktion: Amelie Bauer (ab), Robert Kümmerlen (rok), Claudius Semmann (cs), Frederic Witt (fw)
Layout: Andreas Voltmer (Ltg.)

Anzeigenleiter: Florian Böhm
Vertrieb: Markus Kukuk
Geschäftsführer: Martin Weber
Verlagsleiter: Oliver Detje

Druck: Westkreuz-Druckerei Ahrens KG, Berlin
Copyright: DVV Media Group GmbH, Hamburg

Missverstandene Macht

Warum sich Unternehmen mehr mit China beschäftigen sollten

Die China-Expertin Ulrike Tagscherer beginnt ihren Vortrag mit einer Schlüsselerfahrung. Als sie einst in China ein Auto kaufte, riet ihr ein chinesischer Mitarbeiter, beim Spurwechsel bloß nicht zu blinken. „Warum?“, fragte sie. Weil sie sonst niemand mehr einfädeln lasse, antwortete der Autoverkäufer. „Das war einer der Momente, wo ich für mich erkannt habe: Wenn

ich China verstehen will, dann muss ich aufhören, es durch meine eigene Brille zu betrachten“, sagt die Geschäftsführerin von China Innovation Consulting.

Die europäische Debatte pendelt nach Tagscherers Beobachtung zwischen Panik und Beschwichtigung. Beides greife zu kurz. Chinas Wirtschaft entwickle sich K-förmig, das heißt, verschiedene Bereiche des Landes entwickeln sich in entgegengesetzte Richtungen. Während Technologiesektor, Staatsunternehmen und Export boomen, geraten Immobilienmarkt, Privatunternehmen und Binnenkonsum ins Rutschen. Die drei Segmente Batterien, Elektrofahrzeuge und Solar wuchsen 2025 um 18 Prozent. Gleichzeitig liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei knapp 19 Prozent, unter Hochschulabsolventen inoffiziell bei fast 50 Prozent. „Ein Land, zwei verschiedene Welten“, sagt Tagscherer.

Für europäische Unternehmen hat diese Schieflage direkte Folgen. Weil chinesische Hersteller mehr produzieren, als der Inlandsmarkt aufnimmt, drückt die Überproduktion über Exporte nach Europa. 2025 brachen Chinas Exporte in die USA um rund 20 Prozent ein, während sie in die EU um 8,1 Prozent und

nach Deutschland sogar um 20,4 Prozent stiegen.

Im Umgang mit China empfiehlt Tagscherer Unternehmen, gezieltes De-Risking statt komplettes Decoupling zu betreiben. Zugleich ist sie skeptisch hinsichtlich westlicher Durchsetzungskraft. „Man kann als deutsches Unternehmen langfristig in China nicht gewinnen“, sagt Tagscherer.



Man kann als deutsches Unternehmen in China nicht gewinnen.

Ulrike Tagscherer,
China Innovation Consulting

Wie konsequent China seine industriepolitische Strategie verfolgt, verdeutlichte die Expertin mit einem Verweis auf Kevin Rudd, den früheren Premierminister Australiens und profunden China-Kenner. Dieser beschreibe die chinesische Logik so: Subventionen würden so lange aufrechterhalten, bis der globale Wettbewerb aufgegeben. „Dann können die Preise angehoben werden“, sagt Tagscherer. Wettbewerbsrechtler nennen dieses Muster Recoupment, also die spätere Rückgewinnung des zuvor investierten Geldes. Das eigentliche Problem sei die Zeit danach; liege der Wettbewerb erst einmal am Boden, dauere es Jahre, bis er seine Lieferketten wieder aufgebaut habe. „Die EU kauft uns Zeit“, sagt Tagscherer - doch die Uhr tickte weiter. (rok)

China-Expertin Ulrike Tagscherer verortet die europäische Debatte über China zwischen Panik und Beschwichtigung.

Führung in unsicheren Zeiten

Electrolux-Managerin Shi-Verdaasdonk über neue Anforderungen

DISRUPTION Geopolitische Spannungen, Zölle und volatile Märkte stellen Unternehmen zunehmend vor Herausforderungen. Wie Führungskräfte in diesem Umfeld handlungsfähig bleiben, erläutert Michelle Shi-Verdaasdonk, Chief Product Officer der Electrolux Group, in einem Vortrag.

Die Managerin beschreibt darin ein Umfeld, in dem sich die Rahmenbedingungen schneller ändern als früher. Als Beispiel nennt sie US-Zölle auf metallhaltige Produkte, die ganze Lieferketten zum Umbau zwingen. Dieser brauche jedoch Zeit und genau deshalb müssen Führungskräfte

früh handeln. Die Produktivität in den Unternehmen stagniere derzeit trotz hoher Auslastung - und künstliche Intelligenz allein werde das nicht ändern, zeigt sich die Expertin überzeugt. Entscheidend sei die Entwicklung von Talenten, die die neuen Werkzeuge sinnvoll nutzen.

Ihr Rat an Führungskräfte: Langfristige Ziele erreichen Unternehmen nur, wenn sie in überschaubare Etappen zerlegt werden. Gute Führung bedeute, nah an der Arbeit zu bleiben und Teams mit ruhiger Kommunikation durch Unsicherheit zu begleiten. Zugleich gelte es, zwischen Gesamtbild und Detailprob-

lemen zu wechseln. Darüber hinaus sollten Führungskräfte sich bewusst Zeit nehmen, um ihre eigene Widerstandskraft aufzubauen, um in schwierigen Zeiten als Vorbild agieren zu können.

Resilienz, so Shi-Verdaasdonk, entstehe dabei nicht erst in der Krise. Risikosimulation und Gegenmaßnahmen sollten zur täglichen Routine gehören, parallel zur akuten Reaktion auf Störungen. Technologie werde sich ohnehin weiterentwickeln, entscheidend sei daher, wie Unternehmen sie zu welchem Zweck einsetzen, appelliert sie an das CX-Publikum. (ab)



Generalmajor Jochen Deuer sprach mit Verantwortlichen aus der Logistikwirtschaft über die Zusammenarbeit.

Logistik für den Ernstfall

Die Bundeswehr ist auf die Unterstützung der Unternehmen angewiesen

Jochen Deuer, Generalmajor und Kommandeur des Logistikkommandos der Bundeswehr, plädierte für einen ganzheitlichen Blick: „Ich muss die gesamte Kette von der Industrie über meine Depots bis zu den Verkehrsträgern betrachten.“ Dabei gehe es nicht allein um Fahrzeuge und Transportkapazitäten. „Eine Fähigkeit ist nicht ein Fahrzeug.“ Ohne Fahrer, Ausbildung, Munition und Betriebsstoffe sei ein Lkw für die Truppe nur bebenzt hilfreich.

Deutschland kommt als logistische Drehscheibe der NATO eine besondere Rolle zu. Im Bündnisfall müssten alliierte Kräfte samt Material durch Deutschland an die NATO-Ostflanke verlegt und versorgt werden, sagte Deuer. Das lässt sich nicht allein mit militärischen Ressourcen bewältigen. Die Bundeswehr ist deshalb auf zivile Kapazitäten angewiesen und muss deren Einbindung frühzeitig planen.

Daniel Zittel, Chief Sales Officer von Mercedes-Benz Special Trucks bei Daimler Truck, wies auf die bestehende Verbindung zwischen ziviler und militärischer Produktion hin.

Die Fahrzeuge für die Bundeswehr liefen am Hauptproduktionsband, an dem täglich 250 Lkw gefertigt werden. Damit ließen sich die Kapazitäten bei Bedarf hochfahren. Zugleich räumte Zittel ein, dass die Lieferketten der Industrie lange Zeit vor allem auf Effizienz ausgerichtet waren. „Wir werden Resilienz nicht am Tag X der Krise einfordern können, wenn wir nicht heute damit beginnen.“

Großprojekte brauchen Geduld

Auch Klaus Lübbers, COO der Dirks Group und CEO von Dirks Defence, setzt auf den Ausbau eigener Kapazitäten. In Emden entwickelt das Unternehmen momentan einen rund 90.000 Quadratmeter großen Industriepark zu einem Defense Park.

90.000

Quadratmeter groß ist der neue Defense Park der Dirks Group.

Quelle: Unternehmensangaben

Dort sollen Fertigung, Logistik, Ersatzteilversorgung und Instandhaltung zusammengeführt und bei Bedarf skaliert werden. Auch die Personalplanung gehört dazu. Für den Fall, dass Beschäftigte als Reservisten eingezogen werden, hat das Unternehmen für jeden Mitarbeiter eine Back-up-Lösung vorgesehen.

Matthias Magnor, der Vorstandsvorsitzende der BLG, verdeutlichte, wie langwierig der Aufbau einer resilienten Infrastruktur sein kann. Zwischen den Rückschlägen zu Beginn des Jahres 2025 und dem positiven Haushaltsbescheid über 1,35 Milliarden Euro seien acht Monate vergangen. Insgesamt sollen bis mindestens 2031 42 Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz umgesetzt werden.

Mehr Widerstandsfähigkeit kostet allerdings Geld. Das Prinzip „Just in Case“ ist teurer als „Just in Time“, da zusätzliche Kapazitäten, Reserven und Bestände vorgehalten werden müssen. Resilienz müsse deshalb als langfristiges Ziel verstanden werden. Dafür braucht es auch Klarheit darüber, welche Kapazitäten Unternehmen im Krisenfall bereitstellen sollen und wie diese vergütet werden. (fw)

DVZ-Talks im Videoformat

ROTES SOFA Fast ein Dutzend Gäste in zwei Tagen - das Talk-Sofa der DVZ ist auf der BVL Supply Chain CX Schauplatz interessanter Gespräche. Die Interviews vom Mittwoch sind bereits auf dem Youtube-Kanal der DVZ sowie auf unserer CX-Sonderseite veröffentlicht. (cs)

www.dvz.de/sccx



DVZ-Talks

Das Rote Sofa steht am Stand der DVV Media Group (C/53, Convention Hall II)

Die Sofagäste

Donnerstag, 22. Oktober 2026

- 10.00 **Axel Frey,**
CEO,
Seifert Logistics Group
- 10.30 **Azita Martin,**
Vice President and General
Manager of AI for Retail,
CPG and QSR,
Nvidia
- 11.00 **Thomas Becker,**
Head of Tech DACH,
Arvato
- 11.30 **J. Felix Becker,**
Vice President
Global Supply Chain,
Voith Turbo
- 13.00 **Ewald Raben,**
CEO,
Raben Group
- 13.30 **Kai Althoff,**
Vorsitzender des Vorstandes,
Bundesvereinigung Logistik
(BVL), und CEO, 4flow SE

ANZEIGE

KRAVAG

CyberRisk Versicherung

Finanzieller Schutz und
Krisenmanagement bei Cyber-Angriffen.

Jetzt abschließen, bevor Hacker
Ihr IT-System entern.

Ein Unternehmen der R+V Versicherungsgruppe



Gesundheit baut auf zuverlässige Logistik – und hier zählt jedes Grad.

Wir bei GEODIS sorgen dafür, dass Medikamente und Impfstoffe immer "cool" bleiben – im wahrsten Sinne des Wortes! Unsere Pharma-Profis behalten jeden Schritt der Kühlkette im Blick, damit alles sicher und unversehrt ankommt. Für uns zählt jedes Grad. Für Sie zählt das Ergebnis.

542 084 322 R.C.S. NANTERRE – BETC



GEODIS

A better way to deliver